

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

MANSFELD-SÜDHARZ



Weil wir hier leben

UNSER PROGRAMM FÜR DIE
MENSCHEN IN MANSFELD-SÜDHARZ

KOMMUNALWAHL 2019

Präambel

Der Landkreis Mansfeld-Südharz liegt an einem der äußeren Ränder Sachsen-Anhalts.

Manchmal beschleicht einen das Gefühl, in diesem Landkreis mit vielen Sorgen und Problemen am äußersten Rand angelangt zu sein.

Unser Landkreis steht auch im Jahr 2019 weiter vor großen Herausforderungen. Wir, vom Kreisverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, stellen uns diesen aktiv. Gemeinsam mit allen interessierten Bürger*innen wollen wir bereits begonnene positive Entwicklungen weiter voran treiben und neue Ideen aufnehmen oder selbst einbringen, die den Landkreis in den einzelnen Politikfeldern für alle Einwohner*innen erkennbar entwickeln. Dazu wollen wir die Mitspracherechte und die Mitwirkungswege für alle Bürger*innen stärken.

Wir wollen Verantwortung für unseren Landkreis übernehmen, um an der Verbesserung der Arbeits- und Lebenssituation aller Einwohner*innen intensiv zu wirken.

Gemeinsam können wir viel für ein positives Lebensgefühl in unserer Region in Mansfeld-Südharz tun.

Wir vom Kreisverband von BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN im Landkreis MSH möchten den großen Herausforderungen vor denen unser Landkreis steht, unter Einbeziehung von mehr Bürger*innenengagement und Bürger*innenmitsprache aktiv begegnen.

Wir wollen Verantwortung übernehmen, für einen Landkreis, der mit Selbstbewusstsein für sich und seine Menschen dastehen soll.

Unsere Region ist reich an Naturschönheiten, Kulturdenkmälern, Kulturstätten und Industriedenkmälern. Wir haben wichtige Industriestandorte, einen innovativen Mittelstand und viele fleißige und engagierte Menschen. Eine Vielzahl der unterschiedlichsten Vereine und Gruppen organisiert Feste und sportliche Aktivitäten oder pflegt das regionale Brauchtum. Für den Erhalt dieser Schätze und Chancen setzen wir uns ein. Zugleich kämpfen wir darum, die allgemeinen Daseinsvoraussetzungen wie z.B. die tägliche Versorgung, Nahverkehr, Schulen, Kindereinrichtungen, Sicherheit und Brandschutz oder medizinische Betreuungen, zu sichern und wo nötig zu verbessern.

Wir müssen hier vielen Schwachpunkten mehr Aufmerksamkeit widmen:

Der demographische Wandel ist eine große Herausforderung und zieht viele Folgeerscheinungen nach sich für Schulen, Verkehr, Einkauf, für soziale und medizinische Betreuung.

Dazu ist es wichtig, Chancen und Schwachpunkte unserer Region zu erkennen und gezielt Veränderung gemeinsam mit passenden Partnern zu organisieren.

Die Stärkung des Bewusstseins für ein umwelterhaltendes Wirtschaften, transparente Verwaltungsabläufe und Entscheidungen, eine ausgewogene und gerechte Haushaltspolitik, die Vereinbarkeit von Arbeit und Umwelt werden Kernpunkte unserer Arbeitsziele sein.

Gut gebildete Menschen in einer intakten Natur- und Kulturlandschaft braucht dieser Landkreis!

Darum:

mehr Zeit und Einsatz für:

- Bildung
 - Erhalt der Grundschulen an allen bisherigen Standorten.
 - Mut zu alternativen Schul- und Unterrichtsformen.
 - mehr demokratische Mitwirkung und Entscheidung, Integration und Inklusion bei ausreichender personeller Ausstattung soweit möglich.
 - Weiterführung und Erweiterung der Erwachsenen- und Senior*innenbildung.
- Umwelt und Naturschutz
 - Erhalt des Biosphärenreservates "Karstlandschaft Südharz" und Bewerbung um den Titel "UNESCO Weltnaturerbe".
 - ökologisch ausgerichtete, nachhaltige Landwirtschaft.
 - Schutz von Tieren, Erhalt der Tierheime.
 - bürgerfreundliche Recyclinghöfe.
 - einheitliche Verbrennungsordnung, die örtliche Besonderheiten beachtet.
- Wirtschaft
 - stärkere Aufmerksamkeit und Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region.
 - Schaffung einer zukunftsfähigen, modernen Internetanbindung für alle Orte.
 - Unterstützung des ökologischen Landbaus.
 - Unterstützung der Dienstleistungsbetriebe im Tourismus.

- Kultur- und Tourismus
 - Erhalt aller kultureller Einrichtungen.
 - Mehr Aufmerksamkeit und Bürgerbeteiligung bei Denkmalschutz und -pflege.
 - einheitlich vernetztes Tourismuskonzept des Landkreises.
 - Verbesserung der Außendarstellung des Landkreises.
- Mobilität
 - Erhalt der Nahverkehrsstrukturen.
 - Unterstützung neuer moderner und effizienter Mobilitätskonzepte.
- Kinder, Jugend und Familien
 - Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung vor Schulen und in Orten.
 - mehr Spiel-, Bolz- und Abenteuerplätze.
 - generationenübergreifende Mitbestimmung und Arbeit in den Einrichtungen.
 - stärkere Nutzung der Schulsporthallen für Vereine.
- Vielfalt
- Bürgerbeteiligung
- Senior*innen

1. Bildung

Bildung ist für uns vor allem Persönlichkeitsbildung. Sie ist Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang der Menschen mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit der Umwelt. Eine solche Bildung ermöglicht Urteils- und Kritikfähigkeit, Empathie und Solidarität. Sie schärft den Blick für gesellschaftliche und politische Alternativen zum Status quo und fördert das kreative und innovative Potenzial jedes Einzelnen.

Bündnisgrüne Bildungspolitik steht für entdeckendes und selbständiges Lernen. Kinder wollen lernen. Diese Freude am Lernen zu fördern, Menschen ein Leben lang die Lust auf neue Herausforderungen zu erhalten, ist der Auftrag aller Bildungseinrichtungen.

Wir unterstützen die Schulen des Landkreises in ihren vielfältigen Bemühungen zu einer offenen Schule. Wir wollen mithelfen, die Förderung der Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten der jungen Menschen über den derzeitigen Unterrichtsrahmen hinaus zu gewährleisten und sehen das sowohl als dringende sozialpolitische Notwendigkeit als auch als ein Angebot an die Eltern, um Beruf und Familie zu vereinbaren.

Wir unterstützen die Schulen des Landkreises in ihren Bemühungen, in der Durchsetzung des bildungspolitischen und soziokulturellen Auftrages. Hierbei wollen wir unseren Schwerpunkt auf folgende Punkte legen:

- Vertiefung des Gedankens der Ökologie, der Nachhaltigkeit und bewusster und gesunder Ernährung.
- Schaffung von Grundlagen eines demokratischen Menschenbildes:
- Förderung der Integration von Kindern mit anderen sozialen und kulturellen Hintergründen.
- mehr Aufklärung über die Grundsätze der Demokratie als Ort der freien Willensäußerung.
- Aufklären und Mut machen gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus.

Wir bekennen uns zu freien Schulen und wollen ihre Entfaltung verbessern. Dazu gehören die angemessene Entlohnung des Personals und analoge staatliche Erstattung des Schulgeldes, um die soziale Ausgewogenheit sicherzustellen. Der Landkreis und die Städte können sich viel stärker für freie Schulen engagieren und ihre Gründung konzeptionell und praktisch begleiten.

Freie Schulen sind ein entscheidender Faktor für einen produktiven und innovativen Wettbewerb von Schul- und Unterrichtskonzepten. Dies führt zur Weiterentwicklung der Pädagogik. Neue Konzepte werden an freien Schulen erprobt und praxistauglich gemacht. Wir fordern Ganztagschulen statt bloßem Ganztagsangebot. Dazu gehören die Erarbeitung klarer inhaltlicher Ziele, welche die Schulqualität vor allem in sozialer und ökologischer Hinsicht verbessert, und der Austausch von Best-Practice-Erfahrungen. Als Hortträger kann und muss der Landkreis/die Städte/Gemeinden ein Motor bei der Entwicklung von Ganztagschulen sein. Sie müssen die Verzahnung mit Hortangeboten entsprechend gestalten und mit den Schulleitungen gemeinsame Konzepte entwickeln.

Wir brauchen kein Nebeneinander, sondern ein Miteinander von Jugendhilfe und Schule. Entsprechend des Fachplanes streben wir den Ausbau der Schulsozialarbeit an.

Mehr Aufmerksamkeit muss auf Inklusion gesetzt werden. Kinder mit Handicaps sollen nicht ausgegrenzt sondern Teil der Gesellschaft sein. Gemeinschaftliches Aufwachsen ermöglicht und fördert den gegenseitigen Respekt und Akzeptanz.

Wir setzen uns für eine Weiterführung und den Ausbau der Erwachsenenbildung im Rahmen der Volkshochschule ein.

2. Umwelt- und Naturschutz

Unser Landkreis ist geprägt von einer wunderbaren Fauna und Flora. Damit das auch so bleibt und auch wir als Menschen gesund bleiben, bedarf es noch vieler Anstrengungen.

Dazu gehört die Versorgung der Bevölkerung mit gesundem Trinkwasser. Wir begrüßen den Anschluss vom Gebiet Sangerhausen an das Fernwassernetz aus der Rappbodetal Sperre und fordern weitere Anschlüsse, u.a. für Rossla wo die Uran-, Sulfat- und Nitratwerte grenzwertig bzw. überschritten sind.

Wir begrüßen die Einrichtung des Sonderausschusses Abwasser des Stadtrates Sangerhausen. Darüber hinaus möchten wir die Bildung ständiger Ausschüsse in den Mitgliedsgemeinden zur Besprechung der Angelegenheiten des Wasserverbandes anregen.

Für eine ökologisch ausgerichtete, nachhaltige Landwirtschaft müssen wir die Reformierung im Sinne des Umwelt- und Tierschutzes voranbringen:

- keine Massentierhaltung, die gesundheitsgefährdende Stoffe wie Antibiotika und Hormone als Grundlage für diese Art der Tierhaltung in großen Mengen benötigen und die sich dann in unseren Nahrungsmitteln und in den Gewässern wiederfinden.
- Erhalt der landwirtschaftlichen Erwerbsflächen, kein andauernder Flächenverbrauch wertvoller Böden durch Infrastrukturmaßnahmen oder unnötige und überflüssige Gewerbeflächen.
- Verbot von Glyphosat auf allen Flächen, welche sich im Besitz der Städte und des Landkreises befinden.
- mehr Augenmerk auf ökologischen Landbau - keine Überdüngung der Böden, kein Anbau gentechnisch veränderter Nahrungsmittel.

Der Genehmigung weiterer Anlagen zur Massentierhaltung stehen wir ablehnend gegenüber. Wir werden darauf hinarbeiten, dass die vorliegenden Flächennutzungspläne und Bebauungspläne dementsprechend geändert werden.

Wir kämpfen für den Erhalt unserer wichtigsten und schönsten Ressource - das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz und setzen uns weiter für eine Anerkennung als UNESCO-Weltnaturerbe ein.

Wir stehen hinter Natura 2000 und begrüßen die geplante Evaluierung der am 1.1.2019 in Kraft gesetzten Verordnung nach einem Jahr. Die Diskussionen werden wir fachlich unterstützend und offen begleiten.

Angesichts der enormen Baumfällungen und Baumschäden durch Unwetterereignisse unterstützen wir u.a. den BUND beim Alleenprojekt und helfen mit, neue Bäume für Ergänzungspflanzungen in vielen Orten zu pflanzen.

Wir wollen flächendeckend Baumschutzsatzungen einbringen. Die zeitlichen Rahmen für Ersatzpflanzungen wollen wir straffen und die Möglichkeiten für schnellere Ersatzvornahmen und Sanktionierungen bei Ausbleiben der Ersatzpflanzungen erleichtern. Geplante Fällungen und die entsprechenden Ersatzpflanzungen müssen vor Beginn der Maßnahmen bekannt gemacht werden. Eine Diskussion sollte in den entsprechenden Ausschüssen der Gemeinden stattfinden. Der Arbeitskreis „Baum“ in Roßla, gebildet aus Verwaltung, interessierten Bürger*innen und dem Biosphärenreservat hat sich sehr gut etabliert und dient uns als Modell, ähnliche Arbeitskreise in den anderen Gemeinden einzurichten.

Der Tierschutz ist uns ein großes Anliegen. Deshalb unterstützen wir die langfristige Absicherung der Tierheime ebenso, wie wir den konsequenten Schutz von Tierarten beim Handeln der Verwaltungen, z.B. bei der Vergabe von Flächennutzungen oder beim Abriss von Gebäuden mit gebäudebewohnenden Tierarten (z.B. Fledermäuse), wie durch Bereitstellung von Ersatz- und Ausgleichsflächen oder -orten, fordern.

Schonender Umgang mit Ressourcen

- Schaffung einer Abfallgebührensatzung, die so gestaltet ist, dass sie Anreiz gibt, Müll zu vermeiden und zu trennen und damit sowohl ökologisch vertretbarer als auch bürger*innenfreundlicher wird.
- Einsatz für eine landkreisweite einheitliche Ordnung zum Verbrennen von Gartenabfällen, die jedoch die Unterschiede zwischen Städten und Dörfern berücksichtigt.
- Aktive Neugestaltung der Recyclinghöfe für eine bürgernahe und im Landkreis einheitliche Abfallwirtschaft.

Den heute häufig zu hörenden Vorwurf beim Naturschutz „Wo bleibt der Mensch?“ halten wir für grundlegend falsch. Wir sind als Menschen Teil der Natur. Naturschutz ist damit immer auch Menschenschutz. Den begründeten Sorgen um den Verlust der Artenvielfalt, den Klimawandel müssen viel tiefer gehende Maßnahmen folgen. Völlig zu Recht ist „Fridays for Future“ entstanden und dabei, sich zu etablieren. Es kommt nun darauf an, daraus auch eine aktivere Politik in Bund und Ländern sowie im persönlichen Umfeld der Bürger*innen zu erreichen. Naturschutz darf allerdings auch nicht als Mittel zum Zweck genommen werden, um z.B. Windkraftanlagen als wesentliche Basis für die Energiewende zu verhindern oder zu diskreditieren. Das Windparkprojekt „An den Bärenlöchern“ östlich von Eisleben lehnen wir auf Grund der nicht gegebenen Standorteignung ab.

3. Kinder, Jugend und Familien

Kinder und Jugendliche mit ihren Familien sind in unserem stark demographisch gebeutelten Landkreis ein großer Schatz und sollen immer im Mittelpunkt unserer Politik stehen.

Dazu benötigen sie mehr Aufmerksamkeit, mehr Freiräume, mehr Mitbestimmung, mehr Unterstützung:

- Spielstraßen ("verkehrsberuhigte Bereiche") und Spielräume sowie eine grundlegende Verbesserung der Verkehrssicherheit schützen Kinder auf ihren täglichen Wegen und machen Mut, auch alleine Wege zu bewältigen.
- Tempo 30 vor Grundschulen und Kindereinrichtungen muss dringend verwirklicht werden.
- Im Zusammenhang mit der allgemeinen Begutachtung der Verkehrssicherheit im Landkreis muss besonderes Augenmerk auf den Schulweg der Kinder gelegt werden; hier fordern wir insbesondere Hilfen wie Verkehrsinseln, Fußgänger*innenschutzübergänge, Fußgänger*innenampeln und sichere Bürger*innensteige.
- Auch in den Orten sollen zum Schutz der Bewohner*innen mehr verkehrsberuhigte Zonen eingerichtet werden.
- Kinder sollen sich austoben können, Familien benötigen Plätze, zu denen sie mit den Kindern gehen können, an denen sie sich mit anderen Familien treffen können. Mehr schöne Spiel-, Bolz- und Abenteuerplätze in Wohnortnähe braucht der Kreis!
- Vereine leisten eine unentbehrliche Arbeit bei der sportlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen. Darum sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass Sporthallen grundsätzlich nach Schulende für Vereine nutzbar sind.
- Erhalt der Grundschulen und eines sicheren Schülerverkehr ist ein themenübergreifender Punkt unseres Programms.
- Kinder, Eltern, Großeltern wollen und sollen sich immer stärker in den Einrichtungen einbringen. Wir wollen, dass es noch mehr Möglichkeiten und Projekte gibt, die dieses Engagement fordert und fördert.
- Die bestehenden guten Angebote für Kinder und Jugendliche in unserem Kreis wollen wir schützen und neue Angebote fördern.

4. Wirtschaft

Arbeit und Umweltschutz gehören für uns zusammen. Eine sozial-ökologische Marktwirtschaft ist nicht rein quantitativem Wachstum verpflichtet. Zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen, neue Wachstumsmärkte erschließen und dabei unsere Lebensgrundlagen bewahren umfasst dringender denn je ressourcenschonendes, nachhaltiges Wirtschaften.

Der ökologische Umbau und Denkmalschutz braucht solides Handwerk - kleine und mittelständische Betriebe müssen mehr gefördert und gefordert werden, mehr Möglichkeiten für Auftragsvergaben an örtlich ansässige Handwerker*innen und Firmen sind zu schaffen.

Es muss mehr Plattformen zur Darstellung und Präsentation kleiner Betriebe im Landkreis geben, um ihr Angebot zu präsentieren. Eine Förderrichtlinie zur Unterstützung regional tätiger Unternehmen muss jedem Unternehmen zur Verfügung stehen, um sich z.B. auf regionalen Messen präsentieren zu können.

Bei der Erneuerung der Landwirtschaft muss der ökologische Landbau, nachhaltiges Wirtschaften und die artgerechten Tierhaltung gestärkt werden. Die Vermarktung der Produkte des ökologischen Landbaus soll mehr Möglichkeiten bekommen.

Im Hinblick auf sich weiter ändernde Bevölkerungsstruktur im Landkreis muss der Ausbau von naturnahem und nachhaltigem Tourismus bei kleinen Unternehmen, Dienstleistern und der Landwirtschaft gefördert und ausgebaut werden.

Eine weitere Ausweisung von neuen Industrie- und Gewerbegebieten über die bestehenden Pläne hinaus lehnen wir ab, es sei denn, es gäbe im konkreten Fall tatsächlich keine nachweisbaren Alternativen und der*die Investor*in würde angemessene Ausgleichsmaßnahmen finanzieren. Bestehende Brachflächen müssen vorrangig neu oder wiederverwendet werden. Wir erkennen an, dass der Zwang für die Kommunen, eigene Gewerbesteuererinnahmen und Anteile an der Einkommensteuer als zwei der Haupteinnahmequellen zu erzielen, dem entgegenstehen kann. Eine in dieser Hinsicht wünschenswerte Änderung von Steuergesetzen kann auf kommunaler Ebene nicht beschlossen werden. Ebenso wünschenswert wären Kompensationsleistungen für Kommunen, welche aus Naturschutzgründen auf Flächennutzung verzichten. Auch dies kann nicht kommunal erreicht werden. Der Wettbewerb um Neuansiedlungen auf der grünen Wiese unter den Kommunen muss durch Rahmengesetzgebung von „oben“ entkrampft werden. Das ist kein schneller Weg, aber er ist notwendig. Im Rahmen unserer Möglichkeiten wollen wir auf den zuständigen politischen Ebenen diese Diskussion anregen und führen. Der heute erzwungene Konkurrenzkampf ist weder ressourcenschonend noch zukunftsorientiert.

Wir fordern eine vollkommen transparente Kalkulation zur Kreisumlage. Solange diese nicht „von selbst“ kommt, werden wir in allen Räten, in denen wir vertreten sind, darauf drängen, diese gerichtlich einzuklagen bzw. durchzusetzen.

5. Kultur und Tourismus

Der Landkreis MSH verfügt über eine vielfältige Kulturlandschaft, Welterbestätten und eine ebenso vielfältige wie geschichtsträchtige Landschaft mit ihren wunderschönen Orten.

Wir wollen diese unbedingt erhalten, pflegen und unseren Landkreis über seine Grenzen hinweg bekannt machen.

Dazu gehört die Erhaltung eines umfassenden und den zeitgemäßen Ansprüchen genügenden Kulturangebot.

Alle Einrichtungen der kulturellen Bildung wie Museen, Theater und Bibliotheken müssen unbedingt erhalten bleiben.

Vereine, die einem kulturellen und Bildungsauftrag gerecht werden wollen, müssen weiterhin unterstützt werden.

Angesichts des oftmals immer stärker werdenden Verfalls von Gebäuden muss der Denkmalschutz gestärkt werden, soweit eine sinnvolle Nutzung möglich ist. Angeregt werden soll die Einführung eines Beirates bei Denkmalschutz und Denkmalpflege.

Die Einführung eines grundsätzlich gemeinsamen und im Detail vernetzten Tourismuskonzeptes für den Landkreis unter Bürgerbeteiligung ist uns ein wichtiges Anliegen, um Kosten für Einzelkonzepte zu sparen und um endlich sowohl den Tourismus voran zu bringen als auch die Außenwirkung des Landkreises zu verbessern. Hierbei stehen wir für eine aktive Weiterentwicklung der Standortmarketinggesellschaft – auch mit Blick auf eine noch aktivere Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung unsere Landkreises. Die touristischen Potentiale sind noch stärker in den Fokus zu nehmen im Zuge der Vernetzung über die Kreisgrenzen weiter auszubauen.

6. Vielfalt

Wir setzen uns für einen weltoffenen Landkreis Mansfeld-Südharz ein.

Wir werden uns immer dafür engagieren, dass Menschen in unserem Landkreis unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Weltanschauung oder sexuellen Orientierung und Identität ihre individuellen Lebensentwürfe gleichberechtigt verwirklichen können. Jeder soll zugleich die Möglichkeit haben, sich für die Belange seines Ortes oder Landkreises mit seinen Fähigkeiten und Neigungen einzubringen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Rechte und Interessen anderer Mitbürger*innen stets geachtet werden. Die Regeln der öffentlichen Ordnung und im Besonderen des Nachbarschaftsrechts sind durchzusetzen. Gewalt oder Gewaltverherrlichung lehnen wir grundsätzlich ab.

Wir fordern klare Positionen der gewählten Gremien gegen extremistische Gesinnungen und Aktivitäten.

Wir arbeiten aktiv im Netzwerk "Sangerhausen bleibt bunt" und unterstützen die Erweiterung des Bündnisses oder die Gründung neuer regionaler Bündnisse um extremistische Aktivitäten, Veranstaltungen und Konzerte zu verhindern.

Wir wollen mehr Aufklärung über radikale oder populistische Propaganda, Rassismus und Antisemitismus und sehen einen Handlungsschwerpunkte bei der aktiven Unterstützung der Inklusion von Migrant*innen im Landkreis.

7. Mobilität, Infrastruktur, Stadtentwicklung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten für eine Umsetzung eines nachhaltigen Verkehrskonzepts ein.

Dies erreichen wir, indem wir Voraussetzungen schaffen, damit Individualverkehr/PKW-Verkehr vermieden, auf den Umweltverbund aus Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV verlagert, und technisch verbessert wird.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen Städte lebenswerter machen, in dem wir sie so gestalten, dass möglichst viele Bürger*innen auch ohne Auto mobil sein können.

Wir streben die Mitgliedschaft der jeweiligen Gemeinden im Arbeitskreis „Fahrradfreundliche Kommune“ an.

Einem Anschluss der Verkehrsgesellschaft Südharz an den Mitteldeutschen Verkehrsverbund stehen wir positiv gegenüber. Über kreative Konzepte, wie zum Beispiel zunächst nur den Zugverkehr hinein zu nehmen, wollen wir debattieren. Das Modellprojekt „Muldental in Fahrt“ dient uns als vielversprechendes neues Konzept zur Verbesserung des ÖPNV.

Alternative und moderne Konzepte für die Innenstädte wie Shared Space (gemeinsamer Verkehrsraum) und darüber hinausgehend Cityslow („Langsame Stadt“) wollen wir in die Diskussion mit allen lokalen Akteuren bringen. Auch eine Zertifizierung als „Fair Trade Town“ regen wir für Sangerhausen, Eisleben und Hettstedt an.

All diese Konzepte entstehen nicht von heute auf morgen und nicht von oben. Es sind Prozesse, die nur angestoßen und entwickelt werden können, wenn alle von Anfang an beteiligt sind und die Entscheidungen von einer großen Mehrheit getragen werden. Aus dieser Sicht können diese Konzepte auch den Zusammenhalt und das Selbstverständnis von Kommunen fördern.

Wir wollen ein schulisches Mobilitätsmanagement einführen. Es wäre ein idealer Kristallisationspunkt, um Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung zu fördern und einen Beitrag zu sozialer (Sicherheit, Gesundheit), ökologischer (Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel) und ökonomischer (ressourceneffiziente Verkehrsmittelnutzung) Nachhaltigkeit in den Kommunen zu leisten.

8. Bürger*innenbeteiligung

Wir wollen Menschen ehrlich und ernsthaft an der Ausgestaltung unserer Demokratie teilhaben lassen. Deshalb treten wir für die aktive Beteiligung aller Einwohner*innen in politischen Entscheidungsprozesse ein. Bürger*innen sollen frühzeitig informiert und in die Planungen einbezogen werden. Kontinuierlich arbeitende Gremien wie Kinder und Jugend-, Migrant*innen-, Senior*innen- oder Behindertenbeiräte sollen flächendeckend geschaffen und um punktuelle Beteiligungsverfahren wie Bürger*innenforen, Zukunftswerkstätten oder Bürger*innenbefragungen ergänzt werden. Die Mitwirkungsmöglichkeiten müssen so konzipiert werden, dass sie zur breiten Teilnahme einladen und die Wertschätzung gegenüber der Meinung der Bürger*innen gewährleisten. Um so viele Menschen wie möglich einbeziehen zu können, sollen Informationen der Verwaltung für Bürger*innen auch in leichter Sprache veröffentlicht werden. Zudem sollen Sitzungsprotokolle, -unterlagen, Beschlüsse, sowie Amtsblätter im Internet offen zugänglich sein.

In kommunalen Gremien und Bürger*innenversammlungen sollen außerdem das Frage- und Rederecht für Bürger*innen erweitert werden. Wir wollen in den jeweiligen Satzungen der lokalen Räte Fragen in den Einwohner*innenfragestunden auch zu Themen der aktuellen Tagesordnung zulassen, wie das laut der Kommunalverfassung inzwischen zulässig ist. Die Verweisung von Tagesordnungspunkten in den nichtöffentlichen Teil ist streng auf die gesetzlich bestimmten Punkte zu beschränken.

9. Senior*innen

Die demographische Entwicklung zeigt in unserem Landkreis deutliche Spuren.

Der Senior*innenplan des Landkreises zeigt dieses sehr gut auf, analysiert die aktuelle Situation und die Lebensbereiche von Senior*innen.

Wir wollen uns in diese Arbeit aktiv einbringen und die Arbeit des Seniorenbeirates unterstützen.

- Senior*innenbüros sollen dauerhaft erhalten bleiben und mehr Sprechstunden in kleinen Orten abhalten.
- auch in kleinen Orten des Landkreises sollen die älteren Bürger*innen umfassend über Angebote der Senior*innenarbeit informiert und betreut werden.
- Einführung von Senior*innentelefonen.
- mehr Förderung für Bildung, sportlichen Aktivitäten und kulturellen Angeboten.
- mehr Förderung von Wohnprojekten für ältere Menschen auch in kleinen Orten.